

ausstellung 2018 statt. Durch Sondermittel von Seiten der Direktion Kultur konnten erste Forschungsprojekte (u. a. Schlögen, s. o.) begonnen werden.

Stefan TRAXLER

Konservierung / Restaurierung archäologischer Bodenfunde

Abteilung Ur- und Frühgeschichte

Aus dem hallstattzeitlichen Gräberfeld Ottensheim (Grabung Kaserne 1939) wurden die keramischen Objekte der Gräber 5, II (ident 27), III, 10, I, 1, 4, 29, Grab „Mai 1939“ und „Großes Brandgrab II“ gereinigt, konserviert und zum Teil restauriert sowie objektgerecht verpackt.

Für eine kleine Ausstellung im Büro des Bürgermeisters zu den Ausgrabungen in Pasching wurden die bronzenen und keramischen Objekte restauriert und ein Vitrinenkonzzept ausgearbeitet. Vom kleinen frühbronzezeitlichen Gefäß Fnr. 71 wurde eine Replik für museumspädagogische Zwecke angefertigt.

Von der Ausgrabung Hinzenbach konnte die Blockbergung Fnr. 29 restauriert werden. Der Block wurde abgebaut, dokumentiert, eine Zylinderhalstasse freigelegt, diese gereinigt und wieder aufgebaut. Aufgrund des fehlenden Bodens musste das gesamte Fundmaterial gesichtet werden. Weiters wurde die Fnr. 50, eine kleine Schale, restauriert.

Im Vorfeld der Ausgrabung im Starzinger Holz erfolgten Vorbereitungsmaßnahmen für eine objektgerechte Fundbergung sowie eine entsprechende Einschulung der Archäologen. Grabungsbegleitend wurden die Keramikfunde gereinigt, restauriert und anschließend für die Lagerung im Depot verpackt. Das Ausschlämmen des sehr schlecht erhaltenen Leichenbrandes erfolgte unter der Lupe und mittels Pinzette.

Das Projekt „Zeitensprung“ erforderte die Ausarbeitung eines Plans zur Lagerung der zu erwartenden nassorganischen Funde sowie deren anschließende Konservierung. Gemeinsam mit der Firma kurecon wurde ein Konzept für einen hierfür besonders geeigneten Klimacontainer samt Innenausstattung erarbeitet.

Die neue Dauerausstellung mit archäologischem Schwerpunkt im Museum „Tempus“ in Bad Wimsbach erforderte ein Restaurieren der ausgestellten Estrich-, Stuck- und Wandmalereifragmente sowie der Metallobjekte. Gleichzeitig wurde ein Konzept für die Montage der Metallfunde erstellt und umgesetzt.

Abteilung Römerzeit und Mittelalter

Im Depot der Sammlung Römerzeit und Mittelalter erfolgte die Planung von Regalsystem zur Platzoptimierung. Es wurden Euronorm-Boxen zur schad-

stofffreien und stabilen Verpackung von bis dato frei stehenden Objekten (v. a. Keramik) angeschafft. Nach dem platzoptimierten Wiedereinräumen wurden neue Standortlisten gefertigt.

Im Burgenmuseum Reichenstein wurden die Klimamessungen ausgewertet und basierend darauf ein Konzept für ein weiteres Vorgehen zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen erstellt. Viele der im Vorjahr ausgestellten Metallobjekte hatten unter der zu hohen relativen Luftfeuchte derartig gelitten, dass sie Schäden aufwies und erneut restauriert werden mussten. Da ein objektgerechtes Klima im Ausstellungsraum in naher Zukunft nicht erreicht werden kann, konnte für die frei im Raum ausgestellten Eisenobjekte der Leihvertrag nicht verlängert werden. Die während der Ausgrabung in Schlögen geborgenen nichtmetallischen Funde (Keramik, Knochen, Ziegel, Putze/Estriche) konnten zeitnah zur Grabung gereinigt werden.

Heike RÜHRIG

Sammlung Kunstgeschichte / Alte Kunst

Ausstellungen

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen der interdisziplinären, alle Abteilungen des Museums betreffenden Ausstellung „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“, die von Erna Aesch, Gerda Ridler, Lothar Schultes und Dagmar Ulm kuratiert wurde. Dabei trug die Sammlung Kunstgeschichte nicht nur einen Großteil der Planungsarbeit, sondern stellte auch einen großen Teil der Exponate zur Verfügung. Daneben liefen auch umfangreiche Rechercharbeiten für die in Zusammenarbeit mit den Uffizien geplante Ausstellung „Die Medici in Europa“.

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal wieder zahlreiche Werke für Ausstellungen verliehen.

Ankäufe

G 2665 Johann Baptist Reiter, Herrenbildnis, Öl/Lwd., Originalrahmen, ca. 65 × 51 cm (oval), ersteigert im Dorotheum Linz, 14. Mai 2014

S 1254 Johann Peter Schwanthaler, Kruzifix, Holz, alte (originale?), um 1900 übermalte Fassung, H. ca. 140 cm, aus Privatbesitz erworben.

Provenienzforschung

MMag. Gregor Derntl führte die Recherchen zu den Kunstsammlungen weiter, wobei der Schwerpunkt 2014 auf der Schenkung Kastner lag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [160](#)

Autor(en)/Author(s): Rührig Heike

Artikel/Article: [Konservierung / Restaurierung archäologischer Bodenfunde 650-651](#)